

PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE VALLENDAR

Kirchlich und staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft

Pflegewissenschaftliche Fakultät



Fachtag

**„Perspektiven für Menschen mit Demenz
in Hessen“**

Plädoyer für eine echte Reform der Leistungen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

Prof. Dr. Manfred Hülsken-Giesler

Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar

Gießen, 26. November 2014

Zur Person

PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE VALLENDAR

Kirchlich und staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft

Pflegewissenschaftliche Fakultät



Gesundheits- und Krankenpfleger

Diplom-Berufspädagoge

Pflegewissenschaftler

Lehrstuhl für Gemeindenaher Pflege an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV)

Vorstandsmitglied in der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP)

Arbeitsschwerpunkte:

- Weiterentwicklung gemeindenaher Pflege
- Pflege und Technik/Neue Technologien
- Hochschulische Bildung in Gesundheit und Pflege

- Erste und bislang einzige Pflegewissenschaftliche Fakultät an einer deutschen Hochschule im Universitätsrang
- Masterstudiengang Pflegewissenschaft (seit 2006)
- Promotionsprogramm Pflegewissenschaft (seit 2008)
- Lehramtsstudiengang Pflege (BA und MA seit 2012)
- Aufbaustudienprogramm Bachelor Pflege (ab 2015)

PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE VALLENDAR

Kirchlich und staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft



Die Universität für Theologie & Pflegewissenschaft



www.pthv.de

Topics



- Ein Blick in die Zukunft: Was erwartet uns in 2053?
- Ein Blick in die Zukunft: Szenarien Demenz in 2030
- Aktuelle Problemlösungsstrategien
- Konkrete Perspektiven
- Desiderata für eine echte Reform der Leistungen für Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen
- Zusammenfassung: Was ist zu tun?

Ein Blick nach vorn: Pflege im Jahr 2053

PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE VALLENDAR
Kirchlich und staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft
Pflegewissenschaftliche Fakultät

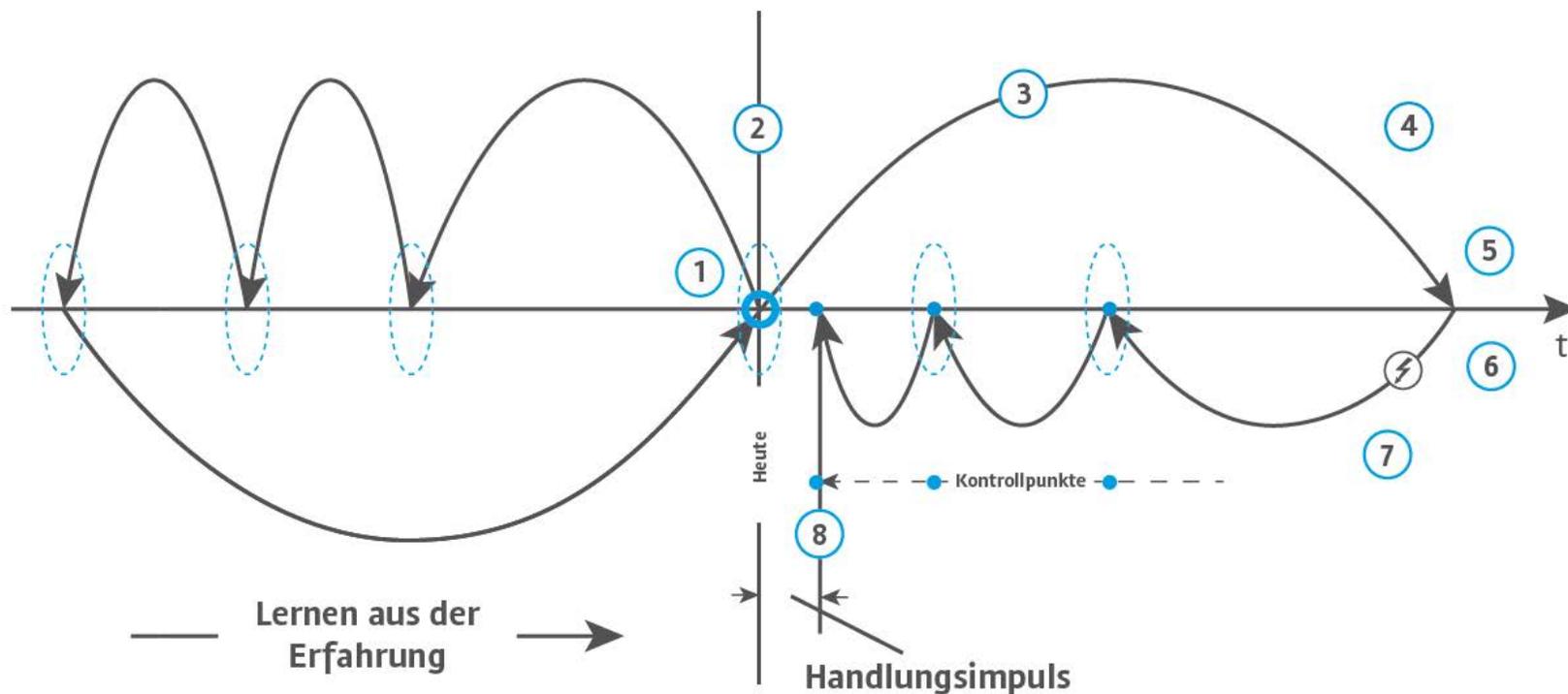


Ein Blick nach vorn: Pflege im Jahr 2053



Bettina Augustin	Soziale. Innovationen	deep innovation gmbh
Prof. Dr. Brandenburg	Pflegewissenschaft	Philosophisch-Theo. Hochschule Vallendar
Reinhard Coppenrath	Architekt	Reinhard Coppenrath Architecture
Alexander Künzel	Vorstandsvorsitz	Bremer Heimstiftung
Uwe Lübking	Beigeordneter	Deutscher Städte- und Gemeindebund
Jörg Lühdorff	Regisseur	ZDF Film: Aufstand der Alten
Dr. Peter Michel-Auli	Geschäftsführer	Kuratorium Deutsche Altershilfe
Mila Nolic	Bereichsleiterin	Soziale Dienste, Johanniter Bayern
Dr. Peter Pick	Geschäftsführer	Medizinischer Dienst des Spitzenv. (MDS)
Dr. Bernd Wiemann	Geschäftsführer	deep innovation gmbh
Sibylle Schreiner	Geschäftsführerin	Häusliche Pflege Sibille Schreiner KG
Hélèn v. Reibnitz	Geschäftsführerin	Scenarios + Vision
Prof. Dr. Remmers	Dekan der Fakultät	Universität Osnabrück
Johannes Grundmann	Wiss. Mitarbeiter	Universität Osnabrück
Dr. Alex Viehweger	Vorstand	VSWG Verband sächsischer Wohnbaugen.
Dr. Stefan Arend	Vorstand	KWA Kuratorium Wohnen im Alter,

Ein Blick nach vorn: Pflege im Jahr 2053



Ein Blick nach vorn: Pflege im Jahr 2053



Szenario A

**Sozial nachhaltiges
Netzwerkmodell:
'Jeder MUSS ran'**

Szenario B

„Leben ohne Alter“

Szenarien Demenz in 2030



- **Szenario 1: Zusammenbruch der Versorgungsstrukturen**
 - Wirtschaftliche Probleme in Deutschland – Pflegenotstand – Demenz kein gesellschaftlich relevantes Thema – Keine Forschung und Innovation zum Thema – kein freiwilliges bürgerschaftliches Engagement – Verpflichtung zu ehrenamtlicher Arbeit – viele illegal beschäftigte Hilfskräfte
 - **Szenario 2: Verwahrung von Menschen mit Demenz**
 - Stigmatisierung von Demenz – Versorgung von professionellen Helfern mit geringer Qualifikation – kaum soziale Unterstützungsangebote – Neue Technologien zur Sicherheit von Menschen mit Demenz – Schwarzmarkt an Betreuungskräften
 - **Szenario 3: Gut gemeint und schlecht gemacht**
 - Viel Forschung zu Demenz – kaum angemessene Umsetzung von Erkenntnissen – Stigmatisierung von Demenz – kaum bürgerschaftliches Engagement – Versorgungsmix professionell/informell
 - **Szenario 4: Demenz meistern**
 - Demenz als „normale Erkrankung“ – nachhaltige Umsetzung von Forschungserkenntnissen – wirksame Präventionsmaßnahmen (Impfung) – bedürfnisgerechte Versorgungsangebote durch kooperative Pflegearrangements (informell-professionell) – qualifizierte Fachkräfte – bedarfsgerechte Technologien
 - **Szenario 5: Demenz vermeiden**
 - Wirksame Versorgungs- und Therapieangebote durch breite Forschung – konsequente politische Umsetzung – gesetzlich regulierte Risikoermittlung und Impfpflicht – Barrierefreiheit für Menschen mit Demenz
- (vgl. Vollmar 2014)



Aktuelle Problemlösungsstrategien



- Sozialrechtliche Anerkennung und Sicherstellung der Finanzierung von Zusatzleistungen (Pflegeversicherungsrecht)
- Verbesserte medizinische Diagnostik und Therapie
- Nicht-medizinische therapeutische Angebote (Ergotherapie, Pflege, Musik, Tanz)
- Qualifikation von professionellen Helfern und Interdisziplinarität (Ärzte, Pflegenden etc.)
- Versorgungsstandards und -leitlinien
- Beratungs- und Informationsleistungen (z. B. Pflegestützpunkte)
- Unterstützungs- und Schulungsangebote für Angehörige (Kurzzeitpflege, Tagespflege, Pflegekurse, telefonische Beratung, betreute Urlaube, Tandemgruppen etc.)
- Netzwerkbildung und Koordination von Unterstützungsleistungen (Case-Management, integrierte Versorgungsverbände etc.)
- Neue Lebens- und Wohnformen (Demenzfreundliche Kommune, Pflegeoasen, betreute Wohngemeinschaften etc.)
- Neue Technologien zur Unterstützung von Begleitung, Betreuung und Versorgung

(vgl. BMG 2011)

Bedarfe bei Menschen mit Demenz:



- Förderung der Erinnerung
- Erhalte der eigenen Identität
- Unterstützung bei der Aufrechterhaltung von sozialen Beziehungen
- Unterstützung bei Koversationen
- Förderung der Nutzung von Musik

(Sixsmith/Gibson 2007)

Konkrete Perspektiven



- **Forschung und Technologie**
 - Z. B. Impfung
 - Neue Technologien (Vernetzung, Unterstützung, Substitution)
- **Sorgende Gemeinschaft** (Hoberg, Klie, Künzel)
 - Trennung von „cure“ (SGB V) und „care“ (SGB XI)
 - Sozialrechtliche Trennung von (Versorgungs)System und Lebenswelt (Pflege als Systemfaktor)

Desiderata für eine echte Reform der Leistungen für Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen

PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE VALLENDAR

Kirchlich und staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft

Pflegewissenschaftliche Fakultät



- Demenz als Lebensform
 - Förderung der Selbstaktualisierung
 - Fokus: Förderung von Potenzialen
 - Fokus: Soziale Integration
 - Fokus: Therapeutische Konzepte
 - Fokus: Neue Technologien
 - Förderung von Teilhabe
 - Fokus: Kultur, Religion, Bildung, Sport ...
 - Förderung von Alltagsfunktionalitäten
 - Fokus: Selbstbestimmung
 - Förderung von Lebensqualität
 - Fokus: Individualität

Desiderata für eine echte Reform der Leistungen für Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen

PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE VALLENDAR

Kirchlich und staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft

Pflegewissenschaftliche Fakultät



- Demenz als Aufgabe von Lebensgemeinschaften
 - Rolle „Angehörige von demenziell erkrankten Menschen“
 - Information, Beratung, Schulung
 - Entlastung durch Pflegearrangements
 - Verhältnis professionelle Unterstützung vs. Laienpflege
 - Flexibilität durch Arbeitgeber
 - Finanzielle Grundsicherung („Armut durch Pflege“)
 - Vernetzung
 - Pflege im privaten Raum – Pflege im öffentlichen Raum
 - Förderung von Freiräumen zur Identitätsbildung von Angehörigen
 - Reflexionsangebote für Rollenkonflikte und Lebensentwürfe
 - Familie – Beruf – Pflege – Freizeit

Desiderata für eine echte Reform der Leistungen für Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen

PHILOSOPHISCH-THEOLOGISCHE HOCHSCHULE VALLENDAR

Kirchlich und staatlich anerkannte Wissenschaftliche Hochschule in freier Trägerschaft

Pflegewissenschaftliche Fakultät



- Demenz als Impuls zur Sozialraumentwicklung in einer Gesellschaft des langen Lebens
 - Gesellschaftliche Sensibilität für das Thema Demenz
 - Wertedebatte (Funktionalität, Leistungsfähigkeit, Ästhetik, Ethik, Lebensqualität, Gemeinschaft, Rolle von Experten etc.)
 - z. B. differenzierte Berichterstattung, die über die vorhandenen Möglichkeiten auch positiv berichtet
 - Freiwilliges bürgerschaftliches Engagement / Sorgende Gemeinschaft
 - Anreizsysteme, Bildung/Sozialisation
 - Grenzen und Alternativen des familienbasierten und zivilgesellschaftlich getragenen Pflegesystems
 - Gemeindenahe Versorgung
 - Vernetzung verschiedener gesellschaftlicher Teilbereiche (Bürger, Politik, Gesundheit, Soziales, Stadtplanung, Architektur, Kultur, Finanzen, Verwaltung, Wissenschaft, Bildung, Verkehrswesen etc.)
 - Klärung des Verhältnisses von System und Lebenswelt
 - Integration von Begleitungs-, Betreuungs- und Versorgungsansätzen
 - Intelligente Integration von professioneller Expertise, informeller Unterstützung, technologischen Innovationen, Ausbau alternativer Wohnformen

Was ist zu tun?



Aktuelle Debatten:

- SGB XI (Pflegebedürftigkeitsbegriff, NBA etc.)
- Forschung
- Regionale Entwicklung, kommunale Entwicklung, Quartiersentwicklung etc.
- Professionalisierung der Gesundheitsfachberufe
- ...

Desiderata:

- Demenz als Lebensform
- Verständigung über die Tragfähigkeit des familienbasierten bzw. zivilgesellschaftlich getragenen Pflegesystems
- Demenz als Chance zur Integration verschiedener gesellschaftlicher Teilbereiche
- Gesellschaftliche Verständigung über Qualität der Versorgung
- Evaluation von Innovationen

Literatur



BMG (2011): Leuchtturmprojekt Demenz. Berlin.

Vollmar, H. C. (Hrsg.) (2014): Leben mit Demenz im Jahr 2030. Ein interdisziplinäres Szenario-Projekt zur Zukunftsgestaltung. Weinheim, Basel.

Hoberg, R./Klie, T./Künzel, G. (2013): Strukturreform Pflege und Teilhabe. Freiburg.

Sixsmith, A./Gibson, G. (2007): Developing a technology “wish-list” to enhance the quality of life of people with dementia. *Gerontechnology*, 6(1), 2-19.



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Manfred Hülsken-Giesler
mhuelsken-giesler@pthv.de